Editorial

Das Titelblatt zeigt die Porträts von Vladimir Viktorovič Adoratskij, russischer Historiker und Direktor des Marx-Engels-Lenin-Instituts (IMEL) von 1931 bis 1938, Belá Birman, ungarischer Räterevolutionär und Emigrant in Moskau, wissenschaftlicher Sekretär des IMEL, Agnija Aleksandrovna Majskaja, Korrespondentin des IMEL in London, und Pavel Lazarevič Veller, einer der dienstältesten Mitarbeiter des MEI/IMEL, Entzifferer, Übersetzer und Editor der ersten Marx-Engels-Gesamtausgabe. Sie haben die Institutsgeschichte und die Marx-Engels-Edition in den Jahren von 1931 bis 1941 in besonderer Weise geprägt.

Diese zehn Jahre bilden den chronologischen Rahmen der vorliegenden Dokumentation: im März 1931 überprüfte eine Kommission des ZK der KPdSU(B) und der Kommunistischen Internationale, der Adoratskij und Birman angehörten, die Mitarbeiter des Marx-Engels-Instituts und entschied über Weiterbeschäftigung selbst der zahlreichen Reinemachefrauen. Zum Kreis der Unabkömmlichen zählte der parteilose Veller, der sich in den Jahren zuvor zu einem profunden Kenner des Marx-Engels-Nachlasses entwickelt hatte und dessen Erfahrungen für die Edition der MEGA unverzichtbar waren. Veller ist es denn auch zu danken, dass 1939 und 1941 die *Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie* im MEGA-Format erscheinen konnten. Gerade hatte er deren zweiten Teil zum Druck abgegeben, als das faschistische Deutschland die UdSSR überfiel. Er meldete sich ohne Zögern an die Front und fiel wenige Wochen später bei der Verteidigung Moskaus.

Diese zehn Jahre in der Institutsgeschichte waren geprägt von politischen Ereignissen, die zu tiefen Einschnitten in die wissenschaftliche und editorische Arbeit des Instituts führten. Zu jenen, die die Tätigkeit des nunmehrigen Marx-Engels-Lenin-Instituts, besonders dessen Publikationstätigkeit unterstützten, aber auch den Rahmen der theoretischen Arbeit bestimmten, gehörte Nikolaj Ivanovič Bucharin. Er hielt stets enge Verbindung zum MEI/IMEL, interessierte sich für die Editionstätigkeit und veröffentlichte im „Marx-Jahr“ 1933 eine umfangreiche Arbeit zur Marx-Interpretation. Stalin beauftragte ihn 1936, den Marx-Engels-Nachlass von der deutschen Sozialdemokratie zu erwerben, was scheiterte und als Vorwand für seine Anklage und Verurteilung diente. Mit ihm war ein Schutzschild des IMEL weggefallen.

Adoratskij und Birman organisierten die Edition der MEGA und der ersten russischen Marx-Engels-Werkausgabe sowie die Herausgabe von Einzelschriften. Wie bereits in den 1920er Jahren konnten sie sich auf eine Reihe von Korrespondenten im Ausland stützen. Ende der 1930er Jahre übernahm Majskaja die Aufgaben zur Materialbeschaffung in London. Ihr gelang es, wichtige Marx-Relequien und Dokumente für das IMEL zu erwerben.

Die wissenschaftlichen Bemühungen des Instituts litten erheblich unter der unerträglichen, von Misstrauen und gegenseitiger Denunziation geprägten Arbeitsatmosphäre. Es folgten erneut politische „Säuberungswellen“ und Verhaftungen, denen niemand entgehen konnte – selbst Adoratskij wurde abgelöst, Birman verhaftet. Die Durchsetzung der Stalinschen Linie am IMEL führte zur Entlassung sämtlicher ausländischen Beschäftigten, die derart abgestempelt die Terrorwelle größtenteils nicht überlebten. Entgegen allen Beschlüssen des Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale wurden die fremdsprachigen Editionsarbeiten eingestellt, allen voran die Herausgabe der MEGA. Nach dem Erscheinen des *Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU* (1938) wurde das IMEL der Agitations- und Propaganda-Abteilung des ZK untergeordnet.

Das Ende der MEGA war eine der Auswirkungen Stalinischer Politik: *Stalinismus* in den gesellschaftlichen Herrschaftsstrukturen, die zu politischen „Säuberungen“ und damit zur Ausschaltung kritisch denkender und streitbarer Persönlichkeiten führten; *Stalinismus* aber auch als Reduzierung der Marxschen Lehre auf ein starres ideologisches Dogma, das keinerlei „Abweichungen“ duldete und als „Marxismus-Leninismus“ zur Legitimation und Festigung des absoluten Machtanspruchs instrumentalisiert wurde. Diese Ursachen für das Scheitern der ersten MEGA werden mit den nachfolgenden Untersuchungen und Dokumenten verdeutlicht.

Von 1931 bis 1941 fanden zugleich weltpolitische Ereignisse statt, die nicht ohne Einfluss auf die Erscheinungsweise und die Rezeptionsbedingungen der MEGA bleiben konnten: Machtantritt des Faschismus in Deutschland, „Freundschaftspakt“ zwischen Nazi-Deutschland und der UdSSR und letztlich die militärische Aggression Deutschlands gegen die Sowjetunion. Diese politischen Vorgänge, die das Erscheinen und die Verbreitung der MEGA in Deutschland verhinderten, werden insofern behandelt, wie sie sich in den Handlungen des IMEL widerspiegelten (Auflösung und Verlagerung des Berliner Marx-Engels-Verlags, Aufnahme von „Kadern“ als Mitarbeiter, Verhandlungen zum Erwerb von Marx-Engels-Dokumenten usw.).

Im vorliegenden Band wird die Institutsgeschichte nicht in all ihren Facetten geschildert. Die Autoren begrenzen ihre Quellenstudien auf die Tätigkeit des IMEL zur Herausgabe der Werke, Schriften, Briefe und Manuskripte von Marx und Engels in deutscher und russischer Sprache, insbesondere im Rahmen der MEGA und der ersten russischen Werkausgabe in 28 Bänden. Besondere Aufmerksamkeit finden die Leistungen und das Schicksal der beteiligten MitarbeiterInnen, am Schluss des Bandes werden ihre Kurzbiografien, soweit Angaben dazu ermittelt werden konnten, zusammengefasst.

Das Projekt erfuhr vielfältige Unterstützung. Das *RGA* gab freundlicherweise die Zustimmung zur Veröffentlichung der Dokumente in einer zweiten gemeinsamen Publikation. Die *Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin* hat das Projekt seit Januar 2000 gefördert. Die MEGA-Arbeitsgruppe im *Russischen unabhängigen Institut für soziale und nationale Studien* in Moskau stellte die überlieferten Redaktionsunterlagen der ersten MEGA zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek in der *Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv Berlin (SAPMO)* und der *Russischen Staatlichen Gesellschaftspolitischen Bibliothek Moskau* unterstützten hilfreich die Literaturrecherchen.

Die Forschungsergebnisse und Dokumente wurden erstmals auf einer gemeinsamen Konferenz der Herausgeber und des wissenschaftlichen Beirates der *Neuen Folge* der *Beiträge* mit dem *Berliner Vereins zur Förderung der MEGA-Edition e.V.,* der *Marx-Gesellschaft e.V.* und der *Hellen Panke zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V.* Berlin im September 2000 vorgestellt und diskutiert. Herzlicher Dank gilt Mitgliedern und Freunden dieser Vereine für die vielfältigen Hinweise zur Endredaktion.